

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 637

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **637**

KURZBEZEICHNUNG:

Trauerhalle *) Veränderungen - siehe Fortschreibung
1/1 und 1/2

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

die Trauerhalle mit Aussegnungshalle, Totenkammern und Verwaltung

LAGE:

Straße/Hausnummer: Im Kerkdahl 6 N
Gemarkung: Werne
Flur: 13
Flurstück: 216

Nähere Beschreibung des Objektes:

Architekt: Roman Reiser

Glasfenster von Ignatius Geitel

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 637

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Kernbereich ist die Aussegnungshalle auf quergelagertem, sechseckigen Grundriss unter Satteldach. Erschließung über die südwestliche Längsseite *und den nordöstlichen Haupteingang*. Außen und innen mit hellen Vorblendklinkern verkleidet. Rechts Totenkammern und Verwaltung in niedrigeren Flachbauten der Halle angelagert. ~~Ihre Dächer über den Halleneingang als Vordach hinweggezogen und links auf einer Zungenmauer abgelastet. Hierdurch entstand ein Gegengewicht zum Trakt auf der rechten Seite, zusätzlich aufgewertet durch den vertikalen Lichteinfall zwischen Dach und abgewinkelter Wand des Sechsecks.~~ Über der als dunkles Band wahrgenommenen Dachlinie die geometrischen Flächen der vorderen trapezförmigen Dachschräge und der spitzwinkligen Dreiecke der Schmalseiten der Halle als Hauptmotiv wirksam. Belichtung durch ein schmales Fensterband an den westlichen Schmalseiten und schmale vertikale Streifen zu Seiten des Aufbahrungsortes dem Eingang gegenüber.

Bleiverglasung in kleinteiligen, geometrischen Mustern mit eingestreuten Strukturgläsern von Ignatius Geitel in Weiß-/Grautönung. Offener Dachstuhl mit Hängekonstruktion, das Harmonium auf einer kleinen Empore angeordnet, die über eine offene Wendeltreppe im Feierraum erreicht wird.

Die Trauerhalle ist bedeutend für Bochum und seine Ortsteile, weil sie ein anschauliches Dokument der Trauerkultur ist. In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete die Stadt auf ihren kommunalen Friedhöfen eine größere Anzahl solcher Einrichtungen, von denen die baulich qualitativsten als Denkmäler anzusprechen sind für eine wichtige kommunale Bauaufgabe.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen vorwiegend wissenschaftliche, d.h. hier baugeschichtliche Gründe als Beleg für die bau- und stilgeschichtlichen Entwicklungen in den 1960er Jahre im Ruhrgebiet. Der Architekt Roman Reiser setzte mit seinen Bauten in dieser Region deutliche Akzente. Mit Ignatius Geitel, dessen Werk vor allem in

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 637

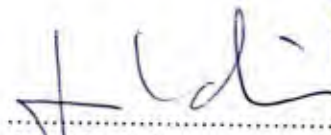
Seite: 3

Bochum prägende Spuren hinterlassen hat, war Reiser kollegial verbunden, so dass in künstlerischer Abstimmung Architektur und Ausstattung in Form der Verglasung eine schlüssige Gestaltung ermöglichen.

Datum der Eintragung: 28. Februar 2008

STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin
Im Auftrage


.....
Jens Hendrix



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 637

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 637 Fortschreibung 1/1

Durchgeführte Baumaßnahmen führten zu folgenden Veränderungen des Denkmalsumfangs:

Ergänzungen bzw. Wegfall von Erläuterungen im Absatz in "kursiv" unterlegt:

Wesentliche charakteristische Merkmale:

2. Satz:

Erschließung über die südwestliche Längsseite *und den nordöstlichen Haupteingang.*

5. Satz und 6. Satz gestrichen:

Ihre Dächer bis Sechsecks.


Bauliche Veränderungen:

1. Abriss des südlich der Totenkammern errichteten Vordaches.
2. Umbau der WC-Anlagen mit Vordach.
3. Abriss der Umfassungsmauer, die das Ensemble im östlichen Bereich zum öffentlichen Bereich hin abschloss. Somit Aufhebung des westlich der Trauerhalle konzipierten "intimen" Ruhegartens.
4. Errichtung einer zweiten Mauerschale mit Dämmung an der westlichen Seite der Totenkammern.

Bochum, 24. Oktober 2008

Die Oberbürgermeisterin

Im Auftrage



Jens Hendrix



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 637 Fortschreibung 1/2

Lageplan:

